

Gemeinsames Informationsblatt der Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler:

Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus,
Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra,
Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf,
Meusebach, Oberbodnitz mit Seitenbrück,
Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf
mit Hellborn, Tautendorf, Tissa mit Ulrichswalde,
Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, Unterbodnitz
mit Magersdorf, Waltersdorf, Weißbach

Der DORF KURIER

In Mitgliedsgemeinden nachgeschaut: Ottendorf



Fotos: Veit Höntsch

Inhalt

• Die Verwaltungsgemeinschaft	2	• Veranstaltungen.....	4
• Sprechzeiten der Ämter	2	• Aus den Mitgliedsgemeinden	4 – 9
• Allgemeine Sprechzeiten des Landratsamtes SHK	2	• Mitgliedsgemeinden vorgestellt	9 – 15
• Verwaltung Transparent.....	3	• Die freche Kamera	16
• Mitteilungen	3 – 4		

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrer Organisationsstruktur

Wie erreichen Sie die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft?

VG-Vorsitzender	Herr Kallus		(03 64 28) 6 48 11	Raum 01
Hauptamt	Frau Becher		(03 64 28) 6 48 12	Raum 04
Hauptamt	Frau Völkl		(03 64 28) 6 48 12	Raum 04
Allgemeine Verwaltung	Frau Schmeißer		(03 64 28) 6 48 0	Raum 02
Ordnungsamt	Herr Kunze		(03 64 28) 6 48 23	Raum 20
Einwohnermeldeamt	Frau Werner		(03 64 28) 6 48 19	Raum 14
Steueramt	Frau Schuster		(03 64 28) 6 48 20	Raum 10
Bauamt	Herr Eberhardt, Herr Putze		(03 64 28) 6 48 17	Raum 20
	Herr Kopp		(03 64 28) 6 48 16	Raum 20
Kasse	Frau Hädrich		(03 64 28) 6 48 15	Raum 15
Kämmerei	Frau Seidler / Frau Grünler		(03 64 28) 6 48 14	Raum 16

Internet: www.huegelland-taeler.de**Polizeidirektion Stadtroda**

(03 64 28) 6 40

Bürger, die wegen einer Behinderung die Treppe nicht benutzen können, melden sich bitte im EG, Raum 02.

Sprechzeiten der Ämter

Verwaltungsgemeinschaft

Mo	9.00 – 12.00 Uhr
Di	9.00 – 12.00 Uhr
	13.00 – 15.00 Uhr
Mi	geschlossen
Do	9.00 – 12.00 Uhr
	13.00 – 18.00 Uhr
Fr	9.00 – 12.00 Uhr

Schiedsstelle

in Ottendorf Nr. 11 (ehem. Schule)
Vor dem Besuch der Schiedsstelle in Ottendorf bitte
telefonische Anmeldung bei Frau Frisch,
Tel. (03 64 26) **2 24 00**

! Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft
für den Besucherverkehr nur mit vorheriger Terminabsprache erreichbar.

Die einzelnen Ämter der VG sind nur während der tatsächlichen Sprechzeiten telefonisch erreichbar.

Allgemeine Sprechzeiten des Landratsamtes Saale-Holzland-Kreis

Montag	8.30 – 12.00 Uhr	Donnerstag	8.30 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.30 Uhr
Dienstag	8.30 – 12.00 Uhr	Freitag	8.30 – 12.00 Uhr	

Abweichende Sprechzeiten

Bauordnungsamt

Dienstag	8.30 – 12.00 Uhr	13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag	8.30 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.30 Uhr

Jugendamt / Sozialamt

Montag	nach vorheriger Vereinbarung
Dienstag	8.30 – 12.00 Uhr 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag	8.30 – 12.00 Uhr 13.30 – 17.30 Uhr
Freitag	nach vorheriger Vereinbarung

Auch außerhalb der genannten Sprechzeiten können Termine im Bedarfsfall telefonisch oder mündlich vereinbart werden.

Öffnungszeiten Raiffeisen-Volksbank Hermsdorfer Kreuz eG, Geschäftsstelle Stadtroda

Montag	8.30 – 12.30 Uhr	13.30 – 16.00 Uhr	Donnerstag	8.30 – 12.30 Uhr	13.30 – 18.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 12.30 Uhr	13.30 – 18.00 Uhr	Freitag	8.30 – 13.30 Uhr	
Mittwoch	8.30 – 12.30 Uhr				

Öffnungszeiten der Postfiliale Ottendorf

Montag bis Freitag: 15.00 – 17.00 Uhr • Samstag geschlossen

Öffnungszeiten Brehms Welt, Renthendorf

 (03 64 26) 2 22 33

Dienstag – Donnerstag: 13.00 Uhr – 16.00 Uhr • Freitag – Sonntag: 11.00 Uhr – 16.00 Uhr • Montag geschlossen

Bei Gruppenanmeldungen wochentags bitte in der Verwaltungsgemeinschaft „Hügelland/Täler“

Telefon (03 64 28) 64 80 anrufen. Eine von ca. 170 Akzeptanzstellen für die ThüringenCard (www.thueringencard.info)

Heimatmuseum Tröbnitz

Alle interessierten Bürger, die unser Heimatmuseum in der Tröbnitzer Pfarrscheune besuchen möchten, bitten wir
zwecks Terminabsprache (nach 18.00 Uhr) anzurufen: Herr Förster (03 64 28) 5 41 59

Verwaltung transparent

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Verwaltungsgemeinschaft,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für das Jahr 2021 alles Gute, Wohlergehen und vor allem Gesundheit.

2020, ein Jahr, das unsere Gesellschaft und unsere Art zu leben binnen Jahresfrist so drastisch verändert hat, wie man es sich nicht vorstellen konnte. Die Pandemie wird wohl auch 2021 zunächst unverändert anhalten und uns in vielen Bereichen stark einschränken und durch einen persönlichen und wirtschaftlichen Verzicht viel abverlangen. So wollen wir zuversichtlich in die Zukunft blicken und dieser Situation mit viel Kraft, Verständnis und Durchhaltevermögen begegnen.

Trotz vieler Widrigkeiten und klammen Gemeindegassen werden in diesem neuen Jahr etliche Investitionen in unseren Mitgliedsgemeinden erfolgen. So werden zum Beispiel die bereits 2020 begonnenen Umstellungen alter Heizungsanlagen auf umweltfreundliche und energieeffiziente Pelletheizungen in den Gemeinden weitergeführt. Die Förderprogramme von Bund und

Land sollen nun auch für weitere unsere Mitgliedsgemeinden in Anspruch genommen und entsprechende Förderanträge gestellt werden. Damit erfolgt seitens der Gemeinde ein erheblicher Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Das Jahr 2021 ist wieder ein Wahljahr. Mit der Landtags- und Bundestagswahl begegnen uns zwei große und wichtige Wahlen.

Auch dieses Jahr erwartet uns also wieder ein umfangreiches Themenspektrum.

So startet das Jahr 2021 nicht nur mit „Corona“, sondern auch mit neuen Aufgaben, die es mit viel Optimismus zu bewältigen gilt.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Gemeinschaftsvorsitzender Michael Kallus

Mitteilungen

Mitteilungen des Steueramtes

Um möglichst Mahngebühren und Säumniszuschläge zu vermeiden, möchten wir rechtzeitig darauf hinweisen, dass die **Grundsteuern des 1. Quartals 2021 zum 15.02.2021 und für das**

2. Quartal 2021 zum 15.05. fällig werden. Bei Grundsteuerzahlung bitte Steuernummer mit angeben. Des Weiteren möchte das Steueramt darauf hinweisen, dass die Erteilung einer Einzugsermächtigung möglich ist, was den Vorteil hat, dass Sie keine Fälligkeit verpassen können.

Wir bitten alle Steuerpflichtigen, die nach § 42 Grundsteuergesetz in der Grundsteuer B-Ersatzbemessung veranlagt sind, jegliche Änderungen der für die Grundsteuer relevanten Verhältnisse anzuzeigen. Veränderungen sind z.B.: Schaffung zusätzlichen Wohnraumes, Schaffung von gewerblich genutzten Räumen, Schaffung von Pkw-Abstellplätzen sowie Ausstattung mit Sammelheizung.

Nach § 44 Grundsteuergesetz besteht hierbei für den Steuerpflichtigen Mitteilungspflicht.



Bekanntmachung der Meldebehörde

Kontrollieren Sie Ihre Personaldokumente auf den Ablauf der Gültigkeit!

Bitte kommen Sie vor Ablauf der Gültigkeit (ca. 4 Wochen) zur Neubeantragung.

Das Überschreiten der Gültigkeit kann mit einem Verwarnungsgeld bzw. mit einem Bußgeld geahndet werden.

Es gibt neue Regelungen zur Gültigkeit von Dokumenten:

Personalausweise und Reisepässe haben ab dem 24. Lebensjahr eine Gültigkeit von zehn Jahren, davor eine Gültigkeitsdauer von sechs Jahren.

Kinderreisepässe werden ab 01.01.2021 nur noch mit einer Gültigkeit für ein Jahr ausgestellt, können dann immer für ein Jahr verlängert werden, längstens bis zum 12. Lebensjahr. Hier keine Preisänderung.

Im Bereich Personalausweis gibt es eine Veränderung zum Preis. Für Personen ab dem 24. Lebensjahr kostet der Ausweis ab 01.01.2021 37,00 Euro, für Personen unter 24 Jahren 22,80 €.

Reisepässe mit einer Gültigkeit von zehn Jahren kosten 60 €, mit einer Gültigkeit von sechs Jahren 37,50 € und für Kinderreisepässe fallen 13,- € Gebühren an.

Die Ausstellungszeit für Ausweise und Reisepässe beträgt zirka drei Wochen, für Kinderreisepässe zirka eine Woche.

Bitte beachten Sie:

Bei der Beantragung von Dokumenten ist das persönliche Erscheinen erforderlich, bei der Abholung ist die Vertretung durch eine bevollmächtigte Person möglich. Es ist ratsam, sich gleich bei der Beantragung eine Vollmacht zur Abholung ausstellen zu lassen.

Bei der Beantragung sind unbedingt mitzubringen:

1 Passbild, Geburts- oder Eheurkunde, vorhandene Dokumente, die entsprechenden Gebühren für das zu beantragende Dokument.

Persönliches Erscheinen ist notwendig!

Bei Anfragen stehen wir Ihnen unter folgender Telefonnummer zur Verfügung: (03 64 28) 6 48 19

Öffnungszeiten: nur mit vorheriger Terminabsprache

Hinweis für alle Geflügelzüchter

Auszug aus der Anordnung vom 7.1.2021 zur Bekämpfung der Geflügelpest

Öffentliche Bekanntgabe nach § 41 Abs. 4 ThürVwVfG

Anordnung von Maßnahmen gemäß § 13 Geflügelpest-Verordnung i.V. mit § 38 Abs. 11 und § 6 Abs. 1 Nr. 11 a Tiergesundheitsgesetz

Der Zweckverband Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Jena-Saale-Holzland (ZVL J-SH) erlässt folgende

Allgemeinverfügung

I. Es wird für alle Bestände mit gehaltenen Vögeln im Land-

kreis Saale Holzland und dem Gebiet der kreisfreien Stadt Jena ab sofort

- a) die Aufstallung zur Haltung in geschlossenen Ställen oder
- b) unter einer Vorrichtung, die aus einer überstehenden, nach oben gegen Einträge gesicherten dichten Abdeckung und einer gegen das Eindringen von Wildvögeln gesicherten Seitenbegrenzung bestehen muss, angeordnet.

Alle weiteren Informationen sind in den Gemeinden verfügbar/abrufbar.

Veranstaltungsplan von Januar bis April 2021

Für die nächste Ausgabe des Dorfkuriers geben Sie bitte eine schriftliche Aufstellung Ihrer Veranstaltungen in der Verwaltungsgemeinschaft bei Frau Schmeißer per Fax an die 03 64 28 / 6 48 48, oder per E-Mail an veranstaltungen@huegelland-taeler.de ab. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. März 2021.**

Hinweis: Auf die Vollständigkeit aller Veranstaltungen im Gebiet der VG erheben wir keinen Anspruch und wir können diese auch nicht garantieren, da uns nicht immer alle gemeldet werden (können) oder manche Termine nicht feststehen.

Bitte informieren Sie sich zusätzlich auf der Homepage der VG und in Ihrer Gemeinde! (Irrtümer vorbehalten)

! Aus aktuellem Anlass weisen wir darauf hin, dass bei jeder einzelnen der angekündigten Veranstaltung die Möglichkeit der (kurzfristigen) Absage besteht. Daher bitte jeweils beim Veranstalter vorab und aktuell informieren!

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungsort / Veranstalter	Veranstaltungen
Januar:			
Erdmannsdorf	21.01. 19.15 Uhr	Saal der Gaststätte Erdmannsdorf VA: Brigitte Frisch	Tanz-Fitness (ehemals Zumba), Interessenten können sich unter 036426/2 24 00 melden
Trockenborn	24.01. 10.00 Uhr	Kirche VA: Kirchgemeinde	Musikalischer Gottesdienst mit Ilka und Martin Herzog aus Jena
März:			
Ottendorf	05.03. 19.00 Uhr	Kirche VA: Kirchgemeinde Ottendorf	Weltgebetstag 2021 – Vanuatu (Südpazifik)
Hellborn	21.03. 10 bis 18 Uhr	Täler-Straußenfarm VA: Täler-Straußenfarm	Vorosterfest (siehe Kasten unten) melden
April:			
Ottendorf	30.04. 18.30 Uhr	Sägewerk/Wachtberg VA: Feuerwehrverein Ottendorf	Hexenfeuer , vorher Fackelumzug, Taschenlampen nicht vergessen!

Vorosterfest

**21. März 2021,
10 bis 18 Uhr,
Täler-Straußenfarm Hellborn**

Mitten in der schönen Natur erwartet Sie auf der Täler-Straußenfarm:

- Führungen mit Wissenswerten und interessanten Fakten über den Strauß
- verschiedene Produkte rund um den Strauß
- kleiner Landmarkt mit Händlern und Produkten aus der Region
- Ostereiersuche für die kleinen Besucher mit dem Osterhasen
- DJ

Für das leibliche Wohl wird mit kulinarischen Genüssen wie Straußenroster, Straußenleberkäse, Straußenwiener, Flammkuchen aus dem eigenen Holzbackofen, Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Aus den Mitgliedsgemeinden

Bremsnitz

30 Jahre Natur- und Heimatverein Tälerdörfer e.V.
von Regina Notnagel

Auf 30 Jahre Vereinsarbeit kann der Natur und Heimatverein Tälerdörfer e.V. zurückblicken. Dass wir so lange durchhielten und immer wieder neue Aktionen für uns fanden, habe ich persönlich nicht erwartet. Immerhin sind unsere meisten Mitglieder auch 30 Jahre älter geworden. Von heute 28 Mitgliedern sind 20 Personen über 60 Jahre, vier davon älter als 80. Jahrelanges Bemühen um junge Mitstreiter war leider erfolglos, wie in so vielen anderen Vereinen auch. Doch nein, 2020 sind zwei junge Natur- und Heimatfreunde aus Bremsnitz zu uns gestoßen. Zur Freude von uns allen. Die Zeiten ändern sich und somit auch die Ideen und Aufgaben, die Jüngere anders sehen als die ältere Generation. Es ist auch im Vorstand ein Generationswechsel notwendig. Junge Leute – neue Ideen. Seit vier Jahren bemüht sich der Verein um einen neuen Vereinsvorsitzenden. Die heutige Vereinsvorsitzende Regina Notnagel möchte gern die Leitung weiter reichen (nach 20 Jahren). Bis jetzt ohne Erfolg, doch 2021 ist wieder ein Wahl-



jahr. Das kann für den Verein ein Schicksalsjahr werden. Wird kein neuer Vorstand gefunden, steht der Verein vor der Auflösung.

Ein kurzer Rückblick. Am 7. Mai 1991 gründete sich die Bürgerinitiative Tälerdörfer. Aktionen begannen schon vor der Wende 1989. Eine Kadaververbrennungsanlage sollte in Schwarzbach gebaut werden. Glücklicherweise wurde der Bau verhindert. 1990 erstellten die Mitstreiter ein Faltblatt unter dem Motto: „Müll kommt uns teuer zu stehen“, und verteilte es an alle Haushalte des Kreises. Um mehr Gehör und Akzeptanz in der Gesellschaft zu erhalten, gründete sich der Verein. Die Mitgliederzahl nahm zu. Die Wendezeit war aufregend und vieles ging keinen geordneten Gang. In dieser Zeit konnte noch Einfluss auf die Entwicklung in der Region genommen werden. Zahlreiche Pflanzaktionen von Sträuchern an Bächen begannen, nicht immer von Erfolg gekrönt. Das Bewusstsein dafür war noch nicht so ausgeprägt. Man setzte sich für den Erhalt der Tälerschule ein, für die Ahornallee zur Tälermühle, analysierte die Wassersituation im Bereich der Täler bezüglich Trinkwasser und Feuchtbiotop und trat unter anderem für eine ordnungsgemäße Mülldeponie in Erdmannsdorf ein.

1993/94 schlug der Verein ein Radwegenetz von Stadtroda in die Tälerdörfer vor. Leider ist es bis heute nicht vorangekommen und bleibt eine Aufgabe für die Zukunft. Irgendwann verlief das Leben wieder in seinen geordneten Bahnen. Eine kleine BI wie wir es waren, konnte im System nichts mehr erreichen.

Neue Wege mussten gegangen werden. Aus der BI gründete sich 2007 der Natur- und Heimatverein Tälerdörfer e.V., nicht ganz im Interesse aller. Unser Ziel war es, unseren Beitrag zum Umweltschutz, Naturschutz und zur Denkmalpflege in unseren Dörfern zu leisten. Wir wollten alte Traditionen und Geschichte der Tälerdörfer erforschen und bewahren. Ich denke, dies ist uns unter anderem mit den Heimat-Büchern unseres langjährigen Mitgliedes Klaus Bergner aus Renthendorf gut gelungen. Wir wollten Kinder und Jugendliche in unsere Arbeit mit einbeziehen. Solange die Grundschule Lippersdorf bestand, gab es Wandertage in die Heimatstube zu dem Magdalenenhof nach Bremsnitz. Viele Pflanzaktionen mit einheimischen und standortgerechten Laubhölzern erfolgten, um zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft der Täleregion beizutragen. Kinder und Jugendliche hatten Spaß dabei.

Was uns sehr am Herzen lag und immer noch liegt, sind die Rettung von Kröten und Frösche, die sonst massenhaft in jedem Frühjahr dem Verkehr zum Opfer fallen. Seit 2002 betreut der Verein die „Amphibienschutz-Zaun-Anlage“, so wird sie offiziell genannt, zwischen Lippersdorf und Erdmannsdorf.

Anfangs belächelt, heute meist akzeptiert. Auch Amphibien haben ihre Daseinsberechtigung und einen wichtigen Platz in Ökosystemen. Sollte es den Verein nicht mehr geben – was dann? Seit wenigen Jahren wird die Betreuung der Kröten-schutzzäune vom Natur- und Umweltamt gut honoriert. Das war nicht immer so. Heute ist man sich der Bedeutung der Amphibien bewusster geworden. Leider stellen auch wir einen Rückgang der Population fest. Unser Dank gilt der Familie Adler, die in Eigenregie die Betreuung des Amphibienschutzzaunes in Karlsdorf übernommen hat. Diesem Beispiel kann jeder andere in seinem Ort folgen. Ein kurzzeitiger Aufwand für einen guten Zweck. Wer Interesse hat, kann sich an unseren Verein wenden, wir helfen gerne weiter. Für unseren Verein könnte sich die Frage stellen, welcher andere Verein in der Region wäre bereit, unsere Krötenaktion weiter zu führen? Es wäre eine gute Aufbesserung des Vereinsbudgets.

Oder gibt es jüngere Leute, die uns beim Auf- und Abbau helfen würden? Wir freuen uns immer über Mitstreiter, keiner muss Vereinsmitglied bei uns werden.

Ich könnte noch viele Aktivitäten aufzählen. 2020 musste auch bei uns schon so manches Vorhaben ausfallen, doch jedes Jahr bringt etwas Neues. Schauen wir optimistisch auf das Jahr 2021 und hoffen, dass unser Verein weiter bestehen bleibt.

T: RN
F: privat

Kleinbockedra

Nachdem im Herbst 2017 in Kleinbockedra der komplette Dorfplatz wieder in ein echtes Schmuckstück umgewandelt und seiner Bestimmung übergeben wurde, entstand in Folge der Bauausführung ein neues Problem. Die gesamte Mischwasserentsorgung der kleinen Gemeinde wurde in einem Rohr zusammengefasst und in der Dorflage in den Steinzig abgeleitet. Genauer gesagt in geballter Form auf die Fläche der Waldgenossenschaft „Nachbargemeinde zu Kleinbockedra“. Bis dato gab es unzählige kleinere Abläufe, im Grunde genommen von fast jedem Hof einen eigenen, die jeweils an verschiedenen Stellen mal mehr oder auch weniger Wasser in das Tal entließen. Jetzt jedoch, seit Oktober 2017 sind insbesondere Starkregenfälle ein großes Problem an der Wasseraustrittsstelle, da das gesamte Oberflächenwasser des Dorfes wie auch der umliegenden Felder an einem Punkt austritt. Extreme dort zu sehende Erosion ist inzwischen in der tiefsten Stelle mehr als zwei Meter tief und spült bei jedem Niederschlag noch mehr Erdreich weg. Es entstand eine Gefahrenstelle, welche durch den teilweise dichten Bewuchs nicht auf Anhieb ersichtlich ist. „Da kann durchaus mal ein Kind beim Spielen abstürzen, aber auch langfristig gesehen kann der Schaden am Hang noch deutlich größer werden“, sagt Monika Kempf-Mehlhorn, Vorsitzende der Waldgenossenschaft. Sie kämpft seit langer Zeit darum, dass hier eine ordentliche Lösung gefunden wird. Endgültig und zufriedenstellend gelöst wird das Problem jedoch erst, wenn auch Kleinbockedra an eine zentrale Kläranlage angeschlossen ist und damit die komplette Mischwasserentsorgung nicht mehr über dieses eine Rohr erfolgt. Doch bis dahin gehen noch einige Jahre ins Land und eine Zwischenlösung rückte jetzt in greifbare Nähe. An einem Mittwochvormittag im September trafen sich neben Monika Kempf-Mehlhorn auch



Christian Nitsch (Kreistagsmitglied, in Vertretung von Günter Peupelmann – BI Holzland), Henry Häusler (Anwohner), Tim Hofmann von der unteren Wasserbehörde in Eisenberg, Susanne Blaschke (ZWA Holzland) und Dominik Gimper (bauausführendes Unternehmen) vor Ort, um die geplante Maßnahme „rund zu machen“. Etwas Material soll abgetragen und die Ausspülung auf einer Länge von zehn bis fünfzehn Metern mit großen Steinen aufgeschüttet werden. „Diese sind so groß und aus solchem Material, dass sie einerseits definitiv liegen bleiben und einen stabilen Verbund bilden und andererseits auch in 25 Jahren noch fast wie neu aussehen“, sagt Dominik Gimper, der zugleich eine Bauausführung noch im Jahr 2020 fest zusagte. Auch Tim Hofmann sah die dringende Notwendigkeit, an dieser Stelle etwas zu unternehmen. „Wenn es Starkregenfälle gibt, wie es in der letzten Zeit mehrfach der Fall war, dann wird hier ordentlich was ausgespült. Hier muss etwas getan werden“, sagt Tim Hofmann. Jedoch stellte er fest, dass in dem Bereich viel Unrat liegt, welchen er in diesem

Zusammenhang mit entsorgt haben möchte. Hier bot Monika Kempf-Mehlhorn in Vertretung der Waldgenossenschaft einen Arbeitseinsatz seitens der „Nachbargemeinde zu Kleinbockedra“ an, um die Kosten für die Baufirma nicht ins unendliche in die Höhe schnellen zu lassen. Somit gab es bei dieser Feinabstimmung der Baumaßnahme eine vernünftige und für alle Seiten tragbare Lösung, welche tatsächlich noch im Dezember 2020 fertig gestellt wurde.

T+F: VH

Ottendorf

Weltgebetstag

Vanuatu 2021



Worauf bauen wir? – Einladung zum Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

Wo liegt denn Vanuatu?

Der Inselstaat Vanuatu befindet sich im Südpazifik, östlich von Australien. Das Wort „Vanuatu“ kommt aus dem polynesischen Sprachraum und bedeutet so viel wie „Unser Land für immer“. Doch das könnte sich bald ändern. Denn der Klimawandel macht den 83 traumhaften Inseln stark zu schaffen. Wie kein anderes Land der Welt sind sie direkt vom steigenden Wasserspiegel und der Wassererwärmung betroffen. Aber auch tropische Wirbelstürme, wie „Pam“ 2015, bringen Zerstörung und Tod mit sich. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigides Plastikverbot.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. Die Rolle der Frau ist klar definiert: Essen, Kinder, Haus und die Pflege der Älteren. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Die Initiative des Weltgebetstags soll die Frauen vor Ort stärken und ihnen eine Stimme geben.

Der **Weltgebetstag am 5. März 2021** bietet Gelegenheit, Vanuatu näher kennenzulernen. „Worauf bauen wir?“, heißt die Liturgie vanuatischer Christinnen, die wir auch in der **Kirche Ottendorf, um 19 Uhr** feiern wollen. Ein Bildervortrag wird Einblick in Landschaft, Geschichte und Kultur bieten.

Herzliche Einladung an alle Interessierte!

T: JK

Ottendorf

Täler-Frühlingserwachen und Ladies Night

Liebe Shopping Queens,

das Team des Tälerteilerbasars wünscht Euch und Euren Familien ein gesundes, neues Jahr.



Das letzte Jahr hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt und leider werden wir in den nächsten Monaten noch mit weiteren Einschränkungen leben müssen. Dafür wünschen wir Euch viel Kraft!

Auch unser Basar wird nach wie vor nicht wie gewohnt stattfinden können. Wir arbeiten an Ideen wie ein Sommer-Open-Air-Event.

Das hängt natürlich davon ab, wie sich die Situation entwickelt. Dazu werden wir Euch rechtzeitig auf unserer Homepage

www.taeler-kinderkleiderbasar.beepworld.de/index.htm informieren.

Bis dahin heißt es, weiter Kisten stapeln und Kinderzimmer noch nicht aussortieren . . .

Ihr hört von uns!

Liebe Grüße
Eure Mädels vom TÄLER-Kinderkleiderbasar

Ottendorf

Regelmäßig finden ein paar Scheine und Münzen den Weg in die Spendenbox im Postshop Ottendorf. Mit dem darin gesammelten Geld wird die Arbeit der hiesigen Kirchgemeinde unterstützt. In diesem Jahr sind auf diesem Wege wieder 120 € zusammengekommen.

Viele haben es bemerkt, dass das Pfarrhaus und Gemeindezentrum mit seinen Gemeinderäumen, die eine Begegnungsstätte für alle Generationen vom Seniorentanz über Chorproben sowie Kinder- und Jugendarbeit sind, aufwendig saniert wird. Hierfür wird das Geld eine sinnvolle Verwendung finden.



Auf diesem Wege möchte die Kirchgemeinde Ottendorf allen danken, die mit offenen Händen einen Obolus für diesen Zweck gegeben haben.

Bild:
Die Kirchgemeinderatsvorsitzende Helga Stöbel und Irena Brömel vom Postshop freuen sich über die Spende.

T+F: JK

Tröbnitz

Island, eine Insel voller Kontraste



Feuer und Eis, Sandstrände und imposante Bergmassive, karge Schotterebenen und grüne Wiesen, tosende Wasserfälle und kleine vor sich hin plätschernde Bäche, heiße Quellen neben Eis und Schnee. Durch Vulkanismus vor 20 Millionen Jahren entstanden, diese Kräfte sind auch heute noch tätig, somit auch das jüngste Land mit Wetterkabriolen, wie sie es auf der Insel gibt.

Reykjavik eine kleine aber trendige Hauptstadt.

Die Frauen der Sportgruppe des SV Tröbnitz laden Sie ganz herzlich ein zum Vortrag in Bild und Ton mit Gudrun und Helmut Putze.

Wenn Corona es erlaubt, am 08. April, 16.00 und 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus Tröbnitz.

T+F: G. und H. Putze

Tröbnitz

Seit Anfang Dezember 2020 sind sechs Feuerwehren von Gemeinden der VG Hügelland mit Wärmebildkameras ausgestattet. Eigens dazu kamen der bisherige Generalagenturchef der Sparkassenversicherung, Bernd Lohmann, sein Nachfolger Björn Gelbe sowie Christoph Bauer (SV-Versicherung Erfurt) nach Tröbnitz, um diese sicherheitsrelevanten Anschaffungen direkt an die entsprechenden Wehren zu übergeben. Der Situation geschuldet kamen nur die nötigsten



Vertreter aus den Gemeinden zur Übergabe. Der Tröbnitzer Bürgermeister Wolfgang Fiedler ließ es sich nicht nehmen, als wortgewandter Gastgeber zu fungieren. Ihm zur Seite standen Ingo Krahnert, Ortsbrandmeister (OBM) FFW Tröbnitz, Michael Ketschker (OBM Eineborn), Stefan Hücker, Bürgermeister und FFW-Mann von Ottendorf, Roberto Rödger (OBM Oberbodnitz), Hans-Jürgen Liebscher (Bürgermeister von Weißbach samt OBM Jürgen Hempel. Unterbodnitz' Ortsbrandmeister Frank Engelbrecht ließ sich krankheitsbedingt entschuldigen. Die Gemeinsamkeit aller sechs Feuerwehren ist die Tatsache, dass sie jeweils mindestens sechs Atemschutzgeräteträger in ihrer Wehr vereinen – eine Grundvoraussetzung für die Spende der Sparkassenversicherung. Der scheidende Generalagenturchef Bernd Lohmann berichtete, dass jede dieser Kameras vom Typ Flir K2 mit 1.600 € zu Buche schlägt, was in der Summe 9.600 € für diese eine Spendenübergabe bedeutet. Insgesamt sollen bis zum Jahr 2023 seitens der Sparkassenversicherung 800 versicherte Kommunen damit ausgestattet sein – eine Investition von ca. 1,3 Millionen Euro. Zu Jahresbeginn hatte sich eine VG-Mitarbeiterin mit diversen Fördermöglichkeiten für die FFW's der VG auseinandergesetzt. Dabei kam zwar heraus, dass die mobile Staustufe „Biber“, wie sie für Weißbach angeschafft werden konnte, nicht mehr verfügbar ist, doch die neue Aktion mit den Wärmebildkameras brachte erneut Bewegung in die Ausstattung der Wehren. Nachdem die Wehren der VG bezüglich ihres technischen Standes sowie des Ausbildungsstandes im Februar 2020 Rückmeldung gaben, konnte



die Beantragung für Eineborn, Ottendorf, Tröbnitz, Weißbach, Unter- und Oberbodnitz bewerkstelligt werden. Während einer kurzen Begutachtung und Einweisung am Donnerstagabend stellte Ottendorfs Bürgermeister Stefan Hücker fest, „damit wird auch unsere Sicherheit deutlich erhöht. Eine derartige Anschaffung wäre für uns als Feuerwehr ebenso wie für die Gemeinde, in deren Hoheit ja die Feuerwehorausstattung steht, im Normalfall gar nicht möglich“. Gleiches äußerten die anderen anwesenden Ortsbrandmeister. „Den Brandherd in einem Haus schnell exakt lokalisieren und damit die Löschwasserschäden reduzieren, ist nur eine Funktion der Kamera. Eine gezielte Suche nach Personen bzw. deren Rettung in total verrauchten Räumen sowie die bessere Lagebeurteilung bei Gefahrguteinsätzen sowie die Personensuche nach Verkehrsunfällen sind weitere wichtige Funktionen der „Flir K2“, erläuterte Christoph Bauer.

T+F: VH

Wolfersdorf

Wolfersdorf. 555 € bekam das Jugendhilfezentrum WENDEPUNKT Wolfersdorf in Form eines symbolischen Schecks sowie in einem kleinen Briefumschlag in bar wenige Tage vor Weihnachten überreicht. Jana Schenker, die Leiterin der Einrichtung freute sich riesig über die Spende der Arbeitsagentur Jena, welche sie von Irena Michel (Chefin der Agentur) sowie Kristin Arnold (Personalratsvorsitzende) überreicht bekam. Ehe sie die Spende in Empfang nehmen durfte, stellten Irena Michel und Kristin Arnold jede Menge Fragen, welche von Jana Schenker nur zu gern und ausführlich beantwortet wurden. So war zu erfahren, dass mit insgesamt 35 Mitarbeitern das Miteinander der Jugendlichen im Wolfersdorfer Domizil in möglichst geordnete Bahnen gelenkt wird. Unzählige Freizeitangebote, vor allem im sportlichen Bereich, versetzten die Gäste ins Staunen. Aber auch die Zukunftspläne, welche eben mit jener Spende angedacht sind, begeisterte die anwesenden Frauen. „Wir können uns vorstellen, auf dem ehemaligen Husky-Gelände eine richtige Wohlfühl-oase, mit Hängematten und allem was dazu gehört, einzurichten. Da käme das Geld genau richtig. Doch müssen wir (die Kollegen) untereinander das Thema zunächst besprechen. Eventuell gibt es auch andere Gedanken im Team ...“ sagt Jana Schenker auf die Frage, was denn mit der Spende geplant sei. „Sämtliche Kosten für Unterbringung, Verpflegung etc. werden ja seitens des Jugendamtes übernommen, doch für die Umsetzung derartiger Pläne müssen wir eben mit Eigenmitteln sorgen“ sagt die Leiterin der Einrichtung. Irena Michel ihrerseits zeigte sich sehr begeistert vom Engagement vor Ort, aber auch von der Spendenbereitschaft der Mitarbeiter

in ihrem Haus. „Mindestens seit 2012 wird jährlich vor Weihnachten eine Spendenaktion initiiert“ berichtet Kristin Arnold. „Dabei wurden in der Vergangenheit auch Sachspenden gesammelt, doch dies ist in dieser (Corona-)Zeit ungünstig, weshalb sich die diesjährige Aktion auf Geldspenden beschränkte“. Und doch soll seitens der Arbeitsagentur noch mehr Unterstützung kommen. „Bitte lassen Sie uns die Kontonummer für Spenden zukommen, wir würden dies gern auf unseren Sozial-Media-Kanälen veröffentlichen“, bittet Irena Michel die Einrichtungsleiterin und formuliert zugleich den Wunsch, diese auch in dem Artikel zu notieren. Dass beim WENDEPUNKT e.V. viel getan wird, um die soziale Integration der Jugendlichen zu verbessern, die familiäre Situation aufzuwerten, kann Jana Schenker übrigens auch mit einem weiteren Beispiel abrunden. So stellt sie die Elternarbeit, also der Kontakt zwischen Eltern und Jugendlichen, in den Fokus. „Hier können wir jetzt auch gut agieren. Wir haben



eine Wohnung fertiggestellt, in der Eltern über's Wochenende bleiben können und wir gemeinsam mit ihnen wichtige Schritte im gemeinsamen Umgang zwischen Eltern und Kindern, gemeinsames Handeln (Kochen, Spielen) besser erarbeiten“. So könnte sie stundenlang weitere Errungenschaften aufzählen, welche das Team in Wolfersdorf inzwischen in petto hat. Doch zunächst hofft sie, dass die Pandemie nicht zu weiteren Einschränkungen führt, die Kinder und Jugendlichen das Weihnachtsfest im Kreise der Familie verbringen dürfen und nicht in Wolfersdorf bleiben müssen. Als Dankeschön für die Spende fertigten die Wolfersdorfer Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Betreuern einen kompletten Geschenkekorb an, in dem viele „Eigenproduktionen“ Platz fanden. So selbst gebackener Stollen, Plätzchen made in Wolfersdorf oder selbst genähte Masken. „Damit möchten wir Ihnen DANKE sagen“, schließt Jana Schenker den offiziellen Termin ab. **Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft Leipzig, IBAN: DE74 8602 0500 0003 4639 00 BIC: BFSWDE33LPZ. Wichtig ist immer, im Verwendungszweck das Jugendhilfezentrum Wolfersdorf zu benennen.

T+F: VH

Wolfersdorf

Nachdem in den zurückliegenden Jahren die Sanierung der Gebäude des WENDEPUNKT e.V. im Vordergrund stand, konnte jetzt ein weiterer Mosaikstein dem Gesamtbild des Jugendhilfezentrums hinzugefügt werden. Der Volleyballplatz, er fristete bislang ein Schattendasein, erstrahlt nunmehr in neuem Glanz. Am Sonnabend wurde dieser offiziell seiner Bestimmung übergeben, wobei die dazugehörigen Feierlichkeiten witterungsbedingt auf einen späteren Termin verschoben wurden. Dennoch freut sich Einrichtungsleiterin Jana

Schenker ungemein, dass nun auch dieses Projekt abgeschlossen ist. „Der Volleyballplatz existiert seit Jahrzehnten, doch so richtig nutzen mochte ihn keiner. Jetzt, mit frischem Sand und einer komplett neuen Netzanlage ist garantiert hier wieder nahezu täglich Aktivität zu beobachten“, sagt sie. Dass noch einige Restarbeiten im Umfeld, wie das Ansähen von Rasen oder das Anbringen eines Ballfangnetzes auf der Seite zum Teich zu erledigen sind und schnellstmöglich erfolgen, steht außer Frage. Mit Psychologin Sabine Thurig sowie den Hausmeistern Gunar Hochstein, Sandro Meyer und Erich Koch stand der Einrichtungsleiterin Jana Schenker ein tatkräftiges Team zur Seite, als es zur Umsetzung des Projektes kam. Doch Jana Schenker holt zunächst etwas weiter aus. „Wir wollen den Jugendlichen hier ein breites Sportangebot unterbreiten, viel Bewegung im Freien fördern. Wobei über diese Strecke auch der Kontakt mit den Jugendlichen einfacher wird. Aber auch, wenn sie sich einfach nur auspowern wollen oder ähnliches, hier bietet sich eine Möglichkeit dazu“. Jahrelang fehlte das nötige Geld, im Vorjahr beteiligte sich ein Volleyballteam des WENDEPUNKT jedoch an einem Benefiz-Turnier in Gera. Der komplette Erlös, begonnen von den Startgebühren über die Einnahmen von Speise- und Getränkeverkauf bis hin zu Spendengeldern, kam dem Wolfersdorfer Verein zugute. Immerhin 2000 € standen somit als Grundkapital zur Verfügung. „Unsere Kollegen beschäftigten sich somit spätestens ab diesem Zeitpunkt intensiv mit dem Thema Beachvolleyballplatz, erfassten die notwendigen Ausgaben, berechneten den Aufwand für Material. Doch erst in diesem Jahr konnte das Projekt endlich umgesetzt werden. Insgesamt 5000 € kostete die gesamte Maßnahme. An dieser Stelle möchte ich mich, im Namen des gesamten Teams, bei allen Spendern bedanken“, gibt Jana Schenker zu Protokoll. Insbesondere mit Blick auf die Tatsache, dass Jugendarbeit einen sehr hohen Stellenwert hat, diese aber nicht immer so wahr genommen wird, ist jede Unterstützung für die Einrichtungsleiterin eine echte Wohltat. Jetzt kann die AG Volleyball,

welche seit vielen Jahren nur in der Turnhalle auf das einfache Training beschränkt war, von einer ganz neuen Seite her angegangen werden. „Da habe ich als Psychologin auch einen anderen Zugang zu den Jugendlichen“, sagt Sabine Thurig, die selbst Volleyballerin ist und sich auf die ersten gemeinsamen Trainingseinheiten freut. Das wöchentliche Training kann so mit einer neuen Motivation starten. Im kommenden Jahr soll es auch eine Kooperation mit dem Jenaer Verein „Sonne im Paradies“ geben. „Da kommen Trainer nach Wolfersdorf und vermitteln den Jugendlichen neue Trainingsansätze. Das wird ganz sicher eine tolle Sache“, berichtet Sabine Thurig freudig. Dass der WENDEPUNKT e.V. bei der Umsetzung ausschließlich mit regionalen Unternehmen zusammenarbeitete, innerhalb von fünf Wochen den Volleyballplatz komplett erneuerte, sei hierbei nur am Rande erwähnt.



Fakten am Rande: 5000 € Gesamtkosten, Erdaushub 100 Kubikmeter, 27 Tonnen Frostschutz verbaut, 135 Tonnen Sand verbaut, Pfosten sind einbetoniert, Baubeginn 12.08.2020, 5 Wochen bis Fertigstellung

T+F: VH

In den Mitgliedsgemeinden nachgeschaut: Ottendorf

Auf eine bewegte und vor allem lange Geschichte kann Ottendorf dank zahlreicher Überlieferungen zurückblicken. Hier ein kurzer Abriss aus einem der zahllosen Dokumente, was jedoch damals teilweise schwer verständlich formuliert wurde.

Die Parochie Ottendorf

Mit den beiden zugehörigen Dörfern, dem Pfarrdorfe Ottendorf und dem Filial Eineborn, in den sogenannten Thälern nimmt 1230 ha 13 a Flächenraum ein und hatte im December 1885 in 190 Wohnhäusern mit 202 Haushaltungen 913 Einwohner gegen 922 im Jahre 1880. Ottendorf ist der Sitz des Gleichnamigen Amts- und Standesamtsbezirks, zu deren jedem außer den Ortschaften der Parochie Kleinebersdorf, Hellborn, Unterrenthendorf und Tautendorf gehören. Im Bezug auf die kirchliche Statistik wurden gezählt in den Jahren

	1840	1860	1880	1883	1886
Taufen	25	33	25	30	25
Trauungen	4	7	5	17	8
Beerdigungen	22	27	15	24	28
Communicanten	1570	1178	1094	1033	885

Das Pfarramt Ottendorf,

ein zu den Thälern gehörendes Dorf, 1½ Stunde von der Epochalstadt, im Hauptthale der Roda zwischen

ansehnlichen, theils angebauten, theils bewaldeten Höhen gelegen da, wo sich das Thal nach Westen wendet, und von Osten her den von Tautendorf herabziehenden Grund aufnimmt, hat eine Flur von 439 ha 92 a Flächengehalt mit fruchtbarem Boden; dieselbe ist mit 16517 Steuereinheiten eingeschätzt. Das Dorf, in Ober- und Unterottendorf geteilt, hatte bei der letzten Volkszählung 1885 in 94 Wohnhäusern mit 102 Haushaltungen 482 Einwohner (230 dem männlichen und 252 dem weiblichen Geschlechte angehörend) gegen 454 im Jahre 1880. Die Einwohner treiben neben der Landwirtschaft auch Gewerbe, es gibt Maurer, Zimmerleute, Mühlenzeugarbeiter, Leineweber, Schneider, Schuhmacher, Böttger, Schmiede, manche sammeln Holzsaamen und fertigen Schindeln, früher war auch der Holzhandel bedeutend. Im Dorfe liegen zwei Mühlen, die Ober- und die Untermühle, außerdem gehört noch die Warlsdorfmühle hierher (s. unten). Ottendorf ist eine deutsche Gründung und hat seinen Namen vom Gründer Otto erhalten. Das Nonnenkloster in Roda besaß hier Waldungen. Die Bauern hatten bei Bauten auf dem Schlosse und an den Amtsgebäuden in Roda mit Pferden oder mit der Hand zu frohnen, auch bei den Wolfsjagden Frohndienste zu leisten. Schon im Jahre 1310 gab es hier, in Ottindorf, einen der drei Kretschmare oder Dorfschenken in dem

Gericht Roda, welchen Graf Günther von Schwarzburg, der damalige Gerichtsherr, in jenem Jahre bestätigte, welcher jedoch weder mälzen noch brauen durfte, sondern das Bier in der Stadt kaufen musste, und 1546 einen Hammer, welchen damals Georg von Wellnitz besaß. Im Jahre 1457 wurden von Ottindorf an Erbzinsen 3 Schock Geld und 32 Schffl. Hafer in das Amt Leuchtenburg entrichtet, außerdem 32 Schillinge Landbete. In den Saalfelder Schiede vom 24. November 1537 wurde für Ottendorf bestimmt, daß die Einwohner nur von ihrer selbst erbauten Gerste Bier brauen und dasselbe innerhalb und außerhalb ihres Dorfes verkaufen dürften, wollten sie mehr verschänken, so sollten sie es in den Städten des Fürstentums holen. 1611 und 1626 herrschte die Pest. Noch 1672 stand hier eine Pulvermühle, welche Ehrenfried Christian von Meusebach gehörte und später in Flammen aufging. Von Wasserschäden wurde das Dorf betroffen in den Jahren 1654, 1694, 1748, 1750, 1754 (wo der Barthelmüller Staps in Eineborn von dem Wasser bis nach Lippersdorf mit fortgerissen, aber gerettet wurde, vieles Vieh umkam, der Herdohse durch die Flut auf den Heuboden eines Gutes geführt und zahlreiche Gebäude zerstört wurden), ferner 1771 und am 12. Juli 1876. Während des Siebenjährigen Krieges lag im Mai 1760 hier eine Compagnie Dragoner des Baden-Durlachschen Regiments unter Hauptmann Weiß; im December 1761 acht Tage lang eine Compagnie kurpfälzer Dragoner unter Hauptmann Leibrechtin; nach deren Abzug nach Bremsnitz kam der Stab dieses Dragonerregiments mit Oberst von Winkelhausen und Major von Uphof hierher; am 2. Januar 1763 ein Battalion preußische Infanterie. Im Hungerjahre 1772, in welchem die Gemeinde nicht viel über 300 Seelen zählte, starben 77 Personen, die meisten an „Geschwulst in Folge des vielen Grasessens“. Durch Feuersbrünste hat der Ort wenig gelitten; am 12. December 1785 brannte Hans Andreas Kieze's Haus, 1814 die Obermühle, am 28. October 1870 ein Wohnhaus nebst Scheune und Stall ab. Am 16. April 1884 erhielt Ottendorf eine Postagentur und Fahrverbindung mit Roda.

Nach dem Dorf hat sich ein Adelsgeschlecht genannt, von welchem Erwin von Ottendorf 1184 vorkommt und die Brüder Dietrich und Heidenreich 1254 in einer Lobdeburger Urkunde als Zeugen auftreten. Letzterer besaß einen Weinberg, welcher 1259 unter der Dotation des Klosters Kapellendorf aufgeführt wird, und ist vielleicht derselbe mit dem Heidenricus miles de Ottendorf welcher mit seiner Frau einen Weinberg bei Kirchberg gelegen von den Burggrafen von Kirchberg zu Lehn hatte und 1263 gestorben war. Günther von Orthendorf war 1323 Mitzeuge in einer Urkunde der genannten Burggrafen. Jene Dietrich und Heidenreich besaßen das eine von den 2 hießigen Rittergütern. Besitzer des anderen war im 14. Jahrhundert das Geschlecht der Holde (Holt). Holt von Ottendorf war 1310 Teidingsmann bei der oben angeführten Bestätigung der Privilegien der Stadt Roda durch den Grafen Günther von Schwarzburg. Ein anderer Holt von O. war heimlicher Rat des Markgrafen Friedrich III und Vogt zu Eckartsberge, er schlichtete 1368 eine Irrung zwischen dem Nonnenkloster zu Eisenberg und dem Stadtrathe daselbst über die Grenze der gegenseitigen Gerichtsbezirke und erhielt in demselben Jahre die Ober- und Kiedergerichte zu Lippersdorf. 1372 war er Mitbürge für die Markgrafen in einer Schuldforderung von erfurter und pößnecker Juden und wird 1378 Holt der Alte von Ottendorf gesessen genannt, da er Zeuge in einer schwarzburg-leuchtenburgschen das Gut Gleina betreffenden Urkunde war. Neben ihm erscheint

1371 Ritol Holt von O. in einer orlamündischen Weimar betreffenden Urkunde. Seit dem 15. Jahrhundert kommt hier das Geschlecht von Wellnitz begütert vor: 1492 hatten die zur ehrbaren Mannschaft im Amte Leuchtenburg gehörenden Brüder Heinrich und Hans von Wellnitz ihren Sitz hier; sie besaßen außerdem Güter in der Weidaschen und Burgauschen Pflege; 1543 und 1546 Georg von W., welcher in letzteren Jahre einen Vergleich wegen eines vom Hammer an die Kirche von Lippersdorf zu zahlenden Zinses traf; 1551 Joachim von W., der noch 1553 auch hier die hiesige Mühle als landesherrliches Lehn inne hatte. Nach ihm wird keiner seines Geschlechtes hier mehr erwähnt. Im Jahre 1543 verkaufte Kurfürst Johann Friedrich neben anderen Dörfern auch O. mit Zinsen, Gütern, Gerichten usw. an die Brüder Hans, Apel und Kunz von Meusebach, dabei wurden aber die Ober- und Kiedergerichte auf dem Rittersitz derer von Wellnitz ausgenommen, bis daß sie dieselben von diesen erwerben würden. Von den genannten Brüdern wohnte Kunz in Ottendorf, welches hinfort der Hauptsitz seiner Linie wurde; wahrscheinlich schon er erwarb den Wellnitzschen Rittersitz. Von seinen Nachfolgern kommen 1568 hier vor die Gebrüder Albrecht und Christoph, ferner 1599 ein Liebmann und 1609 Albrechts Sohn Job (Hiob), welcher am 20. September dieses Jahres starb und in der hiesigen Kirche beigesetzt wurde. Diesem folgte sein Bruder Albrecht, welcher am 16. April 1610 in Braunsdorf starb, das er nebst Ottendorf, Weißbach und Tröbnitz besaß. Von ihm ging Ottendorf über auf seinen Sohn Conrad Heinrich, der schon 1604 Weißbach besaß und 1611 ausdrücklich als auf Ober- und Unterottendorf seßhaft bezeichnet wird, auch Lippersdorf und Tautendorf gehörten ihm. Am 8. October 1625 erkaufte er das Patronat über die Kirchen seiner Dörfer von Herzog Johann Philipp und erwarb sich in der Folge um das Kirchen- und Schulwesen in den Thälern große Verdienste; hier in Ottendorf erbaute er eine neue Kirche und gründete die Schule, setzte für die Pfarrei mehrere Legate aus (s. unten) und schenkte derselben ein Feldgrundstück 2 Wiesen und 2 Teiche. Seine Gemahlin, Anna Margarethe geborene von Ende, starb in Tautendorf am 24. April 1624; er folgte ihr am 25. Juni 1633 im Tode nach und wurde in der von ihm erbauten Kirche begraben, wo sich noch sein Grabstein eingemauert befindet. Sein Sohn Georg Albrecht, geboren am 19. Februar 1611, vermählte sich mit Christine Margarethe von Brandenstein; er erhielt 1640 das Amt Bürgel pfandweise eingeräumt und besaß dasselbe bis 1652. Im Jahre 1644 wurde er gleichzeitig mit seinen Söhnen Esaias, Liebmann und Christian – nachdem das Aussterben der Linie Lobdeburg und der Theilung des Landes zwischen Altenburg und Weimar ersteres die Hälfte von den bei dem Kaufe der Meusebachschen Güter 1543 dem Kurfürsten auf die Rentkammer in Weimar als ein Mannlehn auf die von Meusebach gutgeschriebenen 14000 fl übernommen hatte – mit dieser Hälfte von Herzog Friedrich Wilhelm II. belehnt. Er war der Hofmeister des Prinzen Adolf Friedrich zu Weimar und begleitete denselben seit Mai 1650 auf dessen Reisen in fremden Lande; da er am 27. Februar 1652 in Poitiers gestorben war, ließ der Prinz den Leichnam einbalsamieren und nahm denselben mit nach Deutschland zurück, wo er am 1. September in der neuen Kirche zu Ottendorf beigesetzt wurde. Von hier an war der Unter- und Oberhof in verschiedenem Besitz.

Soviel als Auszug aus den „Ephorien des Westkreises – Geschichte der Kirchen und Schulen des Herzogtums Sachsen-Altenburg“

Ottendorf. Mit derzeit 408 Einwohnern und 35 Hunden steht das Tälerdorf derzeit gut da, kann auf eine stabile Einwohnerschaft zählen und ist zugleich für die Zukunft gerüstet. Insbesondere mit dem AWO-Kindergarten „Tälerspatzen“, der derzeit Platz für 58 Sprösslinge bietet und der Tälerschule, welche knapp einhundert Schüler beherbergt, sind die Weichen für die Zukunft gestellt. Zudem wirken zwei Gemeindearbeiter tatkräftig im Ort mit, um das Bild Ottendorfs möglichst im rechten Licht erstrahlen zu lassen. Nachdem der bisherige Bürgermeister Wolfgang Bauer aus gesundheitlichen Gründen im Dezember 2019 zurücktrat, übernahm Stefan Hücker dieses Amt zunächst vertretungsweise. Bis zu seiner offiziellen Wahl im September 2020 packte er bereits ordentlich an und brachte so manchen Stein ins Rollen. „Ich habe von Wolfgang Bauer eine gut geführte Gemeinde übernommen. Hier ist bislang vernünftig gewirtschaftet worden, so dass in Ottendorf eine gute Grundsubstanz vorhanden ist und die Gemeinde auch in den kommenden Jahren noch Investitionen tätigen kann“. Doch der Start erfolgte im Grunde genommen sehr furios: am 10. Februar 2019 fegte ein Sturm die Photovoltaikanlage vom Dach des Jugendclubs und sorgte für erheblichen Schaden am Gebäude sowie acht Autos. Noch immer sind in diesem Zusammenhang nicht alle Rechtsstreitigkeiten beigelegt.

An dieser Stelle soll der neue Bürgermeister kurz vorgestellt werden: 2003 zog der heute 36-jährige Stefan Hücker nach Ottendorf, ist verheiratet, hat drei Kinder. Zudem ist er Vorsitzender des Feuerwehrvereins und zugleich aktiv in der FFW tätig.

Beim Thema Vereine in Ottendorf zählt der Bürgermeister sogleich durch. Der Taler SV Ottendorf ist mit 261 Mitgliedern der größte Verein, wobei neben den Fußballern (Alte Herren, Männer, Kinder) auch Volleyballer, Kung-Fu-Sportler, Frauensport und Kindersport zu vermelden sind. Weiterhin zählt Stefan Hücker den Feuerwehrverein auf, welcher mit 35 Mitgliedern für Knuthfest, Hexenfeuer, Herbstwanderung, Unterstützung des Kartoffelfestes der Agrargenossenschaft Ottendorf sowie den Weihnachtsmarkt (in den letzten Jahren gemeinsam mit der Tälerschule) absichert. „Auch einen Trinksportverein gibt es im Dorf“, weiß der Bürgermeister zu berichten. Das sind Jugendliche, die sich gern treffen, natürlich auch gern mal etwas konsumieren, aber auch die Kirchgemeinde tatkräftig unterstützen. So stellen sie unter anderem den Weihnachtsbaum auf, dekorieren diesen prächtig. Weiterhin ist eine Fröschoppengesellschaft aktiv. Sie organisiert unter anderem das Entenrennen.

Auch wenn es ein, zwei Ecken im Ort gibt, die noch nicht so ganz ansehnlich sind, leerstehende Häuser auf einen Käufer warten, kann der Bürgermeister dennoch viel Positives berichten. So ist als wichtigstes Unternehmen in Ottendorf die Agrargenossenschaft samt dem Tälermarkt – er ist enorm wichtig für die Gemeinde – zu benennen. Bauunternehmen, kleinere Firmen und eine Postfiliale sind ebenso in der Tälergemeinde ansässig. Weiterhin ist die Arztpraxis besetzt, leider jedoch die Zahnarztpraxis nicht mehr. Inzwischen wurde das alte Sägewerk verkauft und soll in absehbarer Zeit wieder aufleben. Natürlich ist dort sehr viel zu tun, so dass nicht schon im Sommer ein kleines Wunder zu erwarten ist. „Ich bin jedoch zuversichtlich, dass sich hier etwas eindrucksvolles entwickeln wird“, sagt Stefan Hücker.

Momentan wird das Pfarrhaus saniert, auch hier ist noch etwas Geduld nötig.

Das Thema Sanierung beschäftigt den Ortsvorsteher und seinen Gemeinderat mehr, als nach außen hin ersichtlich ist. So steht im Plan, die Mietshäuser zu sanieren, mit Außendämmung und je nach Leerstand auch gleich im Innenbereich.

Eventuell könnten auch Balkone die Wohnsituation weiter aufwerten.

Auch ein Neubau erscheint in Stefan Hücker's Vision: ein Feuerwehrgerätehaus, gern etwas größer (Dorfgemeinschaftshaus?) nennt er als Zukunftsplan. „Wir haben eine sehr aktive Wehr mit 13 einsatzbereiten Kameraden, von denen acht zugleich Atemschutzgeräteträger sind. Zugleich besteht die Jugendfeuerwehr aus 25 Nachwuchskräften aus der Talerregion (Ottendorf, Tautendorf, Kleinebersdorf, Eineborn, Lippersdorf/Erdmannsdorf, Weißbach) und mietet sich derzeit in der Schule für die Übungs-/Trainingseinheiten ein, da die Feuerwehrgarage absolut kein Ausbildungsstandort ist. Angesichts dieser ordentlichen Anzahl an Feuerwehrynachwuchs ist dringend Handlungsbedarf in Sachen Feuerwehrgerätehaus nötig“. Letztlich ist beim Thema Feuerwehr das 90-jährige Feuerwehrjubiläum, welches ursprünglich im Vorjahr gefeiert werden sollte, keinesfalls vergessen. Sobald es die Lage zulässt, wird dieses Jubiläum mit einer großen Party und entsprechenden Aktionen nachgeholt.

Für die Heizung aller Gemeindehäuser ist der Antrag auf Förderung einer Pellettheizung weitergeleitet, hier wartet man in Ottendorf auf den positiven Bescheid. Lediglich der Kindergarten ist für einen späteren Zeitpunkt angedacht.

Vor dem Kindergarten möchte die Gemeinde weitere Parkplätze einrichten, im Ort sind zudem noch einige unansehnliche Stellen, die baldmöglichst aufgewertet werden sollen. Weiterhin steht in absehbarer Zeit noch eine Brückensanierung an – die Brücke zur Schule / Arztpraxis fiel bei der letzten Prüfung bereits mit negativem Ergebnis auf und wird wohl bald zum Problemfall.

„Da wir so viele Hunde in der Gemeinde haben, der Hundekot jedoch keineswegs in das Ortsbild passt, haben wir als Gemeinderat beschlossen, Hundetoiletten zu errichten. Das wird übrigens mit den Mitteln aus der, ab 1. Januar erhöhten, Hundesteuer geschehen.“

Für eine letzte Straße im Ort steht noch die Sanierung aus. Dies plant der Gemeinderat im Zuge der ZWA-Maßnahme „zentrale Kläranlage“. Hierfür gibt es jedoch noch keinen exakten Termin.

Auf des Bürgermeisters Prioritätenliste ganz weit oben steht der Erhalt des Tälermarktes. Dieser wird seitens der Agrargenossenschaft betrieben und modernisiert, ein Sortimentswechsel ist dem Vernehmen nach im Gange. Das nebenan befindliche ehemalige Gebäude der Raiffeisenbank konnte in ein Wohnhaus umgewandelt und somit einer neuen Verwendung zugeführt werden.

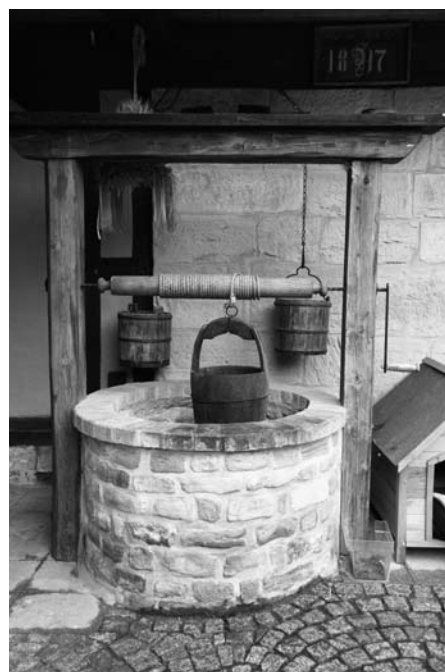
Noch in diesem Jahr beginnt eine neue Runde in der Dorferneuerung, wobei neben der Gemeinde auch private Bauherren Anträge auf Förderung stellen können.

Im übrigen ist es Stefan Hücker, der von Marko Walther als Stellvertreter unterstützt wird, ganz wichtig, dass die Zusammenarbeit mit den Bürgern und den Gemeinderäten (Dajana Hercher, Jens Ille, Hendrik Büttner, Marco Ronneberger) passt. „Und exakt das ist hier bei uns der Fall“, sagt der Bürgermeister.

Ach ja, auch in den zurückliegenden Jahren wurde einiges im Ort geschaffen. So zählt Stefan Hücker die Sanierung der Straße zur Schule, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, die Erneuerung des alten Schulweges, die Fällung von Schadbäumen sowie die dazugehörige Ersatzpflanzung, die komplette Baumpflege in der Gemeinde oder die Sanierung des Aufganges zum Tälermarkt, mit Unterstützung eines tatkräftigen und fähigen Rentners.

T: VH
F: VH, SH

Ottendorf in Bildern (Veit Höntsch)



Ottendorf in Bildern (Veit Höntsch)



Ottendorf in Bildern (Veit Höntsch)



Ottendorf in Bildern (Veit Höntsch, Stefan Hücker)



Die freche



Kamera

Fotos: T. Schwarz

Impressum und Copyright:

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler

Auflage: 2.300

Redaktion: Michael Kallus, Veit Höntsch,

Redaktionelle

Mitarbeit: Michael Kallus, Veit Höntsch, Jessica Kamchen, Marlen Walther, Regina Nothnagel, G. & H. Putze

Fotos: Veit Höntsch, Torsten Schwarz, Stefan Hücker, G. & H. Putze, privat,

Freche Kamera: Torsten Schwarz

Gestaltung und Druck:

Druckerei Richter, Stadtroda

(Für Inhalte und die Qualität der zugesandten Daten ist die Druckerei nicht verantwortlich.)

Zu beziehen über:

Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler,
07646 Tröbnitz

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.